



Glockenverzierungen für Glocken der Glockengießerei Grassmayr

Glocken sind Musikinstrumente, welche mit ihren Tönen Freude vermitteln und Botschaften verkünden sollen. Zusätzlich zu dieser „Hauptaufgabe“ erhalten Glocken durch ihre **Verzierung eine symbolische Bedeutung** und aufgrund der meist langen Lebensdauer auch eine historische.

Traditionellerweise werden die **Glockenkronen** der Innsbrucker Glockengießerei mit Engelsköpfen, welche in alle Himmelsrichtungen schauen, verziert. Der Ursprung für die Verzierung der **Glockenkronen mit Engeln** liegt im Glauben, dass die Glocken beim Läuten mit ihren weit hörbaren Klängen so auch Schutz und Segen verbreiten.

Verzierungen wie **Ornamentbänder (Friese), Bilder und Texte** dienen der Schönheit und sollen die Bedeutung der jeweiligen Glocke verstärken. Manchmal werden Glocken auch mit dem Hinweis auf den historischen Anlass bzw. inneren Wünschen und Botschaften der Spender gegossen.

Im **großen Archiv der Glockengießerei Grassmayr** lagern Hunderte Modelle von Ornamenten und Bildern, manchmal jahrhundertalt, zum Teil noch aus Holz oder Ton, neuere aus Gips oder Silikon. Sollte ein historisches Bildmotiv aus dem Archiv der Glockengießerei für die Glockenverzierung gewünscht werden, so wird das benötigte Wachspositiv direkt mit Hilfe des vorhandenen Modells gegossen.

Jedes Jahr werden zudem von den Bildhauerinnen der Glockengießerei **neue individuelle Modelle von Bildern und Ornamentbändern für spezielle Kundenaufträge** erstellt. Meist anhand von Bildvorlagen (oft schon per e-mail als Photo übermittelt) werden Reliefe aus Plastilin gefertigt.

Die Verzierungen werden dem Kundenwunsch entsprechend von Photovorlagen (meist schon per e-mail übermittelt) „positiv“ aus Plastilin modelliert. Von diesem künstlerischen Original wird ein Silikon- bzw. Gipsnegativ abgegossen. In diese neue Negativform wird heißes Wachs gegossen, sodass das gewünschte Bild (oder auch Fries, Sonderbuchstaben,...) wiederum als „Wachspositiv“ entsteht.

Die Wachspositive (Bilder, Buchstaben, Ornamentbänder, Engelskronen) werden auf die mittlere Glockenform (die sogenannte falsche Glocke) mit der Hand vorsichtig aufgetragen.

Nach einer optischen und textlichen Qualitätsprüfung werden die Verzierungen mit feinstem Speziallehm (gemischt aufgrund Erfahrungen vergangener Jahrhunderte) hauchdünn aufgetragen und anschließend mit immer dickeren Lehmschichten solange übertragen, bis der dritte Formteil, der sogenannte „Glocken-Mantel“ fertig gestellt ist.

Die gesamte Glockenform wird anschließend mit Feuer erhitzt, das Wachs der Verzierungen schmilzt heraus und die Verzierungen sind nun als „Negativform“ im Lehm mantel sichtbar. Beim Guss der Glocke wird somit auch gleichzeitig dieser „Negativraum“ mit Metall gefüllt und die Verzierungen werden in einem Guss mit der Glocke „geboren“.



Die Glockenkrone wird meistens mit den Engelsköpfen erstellt. Jedoch werden auch individuelle Glockenkronen, wie z.B. die Symbole der Evangelisten, geformt und gegossen.

Die Ornamentbänder (Friese) werden meistens im oberen Glockenbereich, manchmal auch zusätzlich im unteren Glockenbereich, jeweils um die ganze Glocke herum geformt.

Die Bilder geben oft Bezug auf die Bedeutung der einzelnen Glocken. Glocken für Kirchen, Kapellen, werden häufig mit Heiligenbildern verziert. Die Glocken erhalten somit auch einen Namen, wie z.B. die „Georgsglocke“, verziert mit dem Bild des Heiligen Georg und entsprechend auch geweiht. „HL. GEORG BESCHÜTZE UNS UND UNSERE HEIMAT“ bzw. ein in Verbindung mit dem Heiligen stehender Text wird häufig unter dem Heiligenbild auf die Glocke „geschrieben“. „Religiöse“ und „profane“ Glocken werden auch mit Wappen, Ortsabbildungen, Symbolen, verziert. Die Bilder werden üblicherweise jeweils in den Läuterichtungen (also vorne und hinten) sowie im rechten Winkel dazu (also links und rechts) verziert.

Seit Jahrhunderten ist es bei Glocken üblich, das **Signum des Gießers** mitzugießen. Das Gießersignum und Wappen der Glockengiesserei Grassmayr ist ein Greif, der in den Händen eine Glocke und einen Blumenstrauß hält. Das Signum wurde der Glockengiesserei vom Bischof von Brixen verliehen und wird seither mit der aktuellen Jahreszahl gegossen. Das Gießersignum entspricht der Maler-Signatur bei Bildern und bürgt für Ihre Qualität.

Die Glockentexte beziehen sich größtenteils auf die Bilder (wie z.B. „HL. MUTTER GOTTES BITTE FÜR UNS“), den „Läutezweck“ (wie z.B. „ICH LÄUTE FÜR DIE KINDER“, „MIT DANK FÜR VERGANGENES UND MIT DER BITTE FÜR KÜNFTIGES“, „ICH LÄUTE ZUM SCHUTZ UND SEGEN FÜR DEN ORT“), den historischen Moment („.... ZUR 100-JÄHRIGEN“) oder anderen, meist sehr persönlichen Ereignissen.

Ein berühmter historischer Glockenspruch lautet: „VIVOS VOCO, MORTUOS PLANGO, FULGURA FRANGO“ (ich rufe die Lebenden, beklage die Toten und breche die Blitze). Neben dem Inhalt ist auch die „ICH-FORM“ zu erwähnen. Der Glocke wurde durch ihre kraftvolle Stimme früher „Persönlichkeit“ zugeordnet; die Glocke spricht (läutet) selbst

Aus optischen Gründen werden die Texte mit Großbuchstaben gegossen. Wir bitten Sie daher, uns Ihren Wunschttext – so möglich mit dem Computer getippt – in Großbuchstaben zu übermitteln.

Damit jede Glocke für sich ein „Meisterwerk“ ist und mit „ihre persönliche Ausstrahlung“ läutet, empfehlen wir Ihnen, sich Zeit zu nehmen. „Die tiefe innere Sehnsucht“ in Verbindung mit der Glockenverzierung schafft symbolische Bedeutung und Kraft. Das Läuten der Glocke wird mehr als Klang; oft über Jahrhunderte hinaus.

Es würde uns freuen, wenn wir Ihnen mit diesen Zeilen einige Anregungen geben durften, wünschen Ihnen viel Freude bei der spannenden und herausfordernden Aufgabe und verbleiben

mit freundlichen Grüßen
die Glockengiesser Grassmayr
Innsbruck